Zur Frage Arner-Tscharner

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozziblätter**

Band (Jahr): **21 (1900)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-917602

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dienst bezahlen muss; in diesem Gesichtspunkt ruhet die innere Möglichkeit eines unglaublichen Vorschritts für die Industrie überhaupt, sowie insbesondere die Möglichkeit der einfachsten Etablirung von Anstalten, welche die Volksbildung zur Industrie durch Privatleute sogar in den gegenwärtigen Zeiten möglich machen würde, indem die Zeit der Not, die einzige Epoche [ist], in welcher das Volk geschmeidig genug ist, etwas Rechtes aus sich machen zu lassen.

Das sind die Gesichtspunkte und Endzwecke meines geäusserten Wunsches der Vereinigung mehrerer des Feldbaus und der Gewerbsamkeit kundigen Männer, sowie es auch die Gesichtspunkte und die Ursachen der Bemühungen sind, die ich seit kurzem wieder erneuert, den Grad der Wohlfeile des Unterhalts gemeiner Arbeitsmenschen auf Bauernhöfen auf das genaueste zu erforschen und dadurch die vorzügliche Leichtigkeit, auch grösserer Volkserziehungs-Anstalten zur Industrie durch Privatleute, die hierüber sich au fait setzen würden, in gehöriges Licht zu setzen.

Und ich nehme bei diesem Anlass die Freiheit, meinen jetzo noch ganz kleinen Versuch zu diesen Endzwecken der Aufmerksamkeit und Wohlgewogenheit des Wohl Edelgebornen, meines insonders hochgeehrtesten Herrn Hofmeisters von Willading[1]) gehorsamst und ehrerbietigst zu empfehlen.

Den 11. März 1789. Pestalozzi.

---

[1]) Rudolf Ludwig von Willading, seit 1787 Hofmeister von Königsfelden, unter dem auch das Amt Eigen (das „Äussere Amt", mit Birr und dem Birrfeld) stand (vgl. Leu, Helvet. Lexikon Bd. XI, mit Suppl. v. Holzhalb, Bd. III, S. 379).

Zur Frage Arner-Tscharner.

In der trefflichen Lebensskizze über *Niklaus Emanuel Tscharner* (Neujahrsblatt, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern, 1900), verfasst von Prof. *G. Tobler* in Bern, findet sich pag. 34 zum erstenmal ein direkter Beweis zitirt, dass Pestalozzi seinem „Arner" in „Lienhard und Gertrud" (I. Teil) wirklich Züge aus der Handlungsweise seines Zeitgenossen Niklaus Emanuel Tscharner eingewoben hat. Das Zitat stammt aus einem undatirten, nach Prof. Tobler wohl aus dem August 1781 stammenden und nach einem Besuche bei Pestalozzi geschriebenen Briefe des ehemaligen Hauslehrers des jüngern David v. Wyss, Balber, an diesen seinen Zögling nach Genf: „Pestalutz freut sich über Herrn Tscharners Andenken. Er versicherte, dass verschiedene Züge in des braven Arners Charakter aus H. Tscharners Regirung entlehnt wären und von verschiedenen Personen anerkannt worden." Ausdrücklich sei hervorgehoben, dass die Fassung dieser Aussage Pestalozzis durchaus *nicht im Widerspruch* mit Pestalozzis Verwahrung im Schweizerblatt 1782 steht, „er habe sich in L. u. G. zu einem seiner ersten Gesetze gemacht, glatterdings nie einen Charakter also zu zu zeichnen, dass er im Ganzen und ohne Ausnahmen auf eine mir bekannte Person passen könnte." (Jubiläumsausgabe v. L. u. G., I. u. II. Teil, 1896, S. 510.) *Hz.*